

## Sitzung vom 11. Dezember 1911.

Vorsitzender: Hr. W. Will, Vizepräsident.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Vorsitzende hält darauf folgende Ansprache:

Seit unserer letzten Zusammenkunft ist einer der Führer der deutschen chemischen Industrie abgerufen worden. Der Geheime Kommerzienrat Dr.

## HEINRICH V. BRUNCK,

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Badischen Anilin- und Sodafabrik, ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember zu Ludwigshafen im Alter von 64 Jahren infolge einer Lungenentzündung nach kurzer Krankheit verschieden.

Die technischen Erfolge seiner Arbeit wie seine persönlichen Eigenschaften haben ihm die Anerkennung und Zuneigung der Fachgenossen in reichem Maße erworben, und viele sind hier unter Ihnen, die in dem Heimgegangenen einen lieben, treuen Freund verloren haben.

Bruncks Bedeutung liegt nicht auf rein wissenschaftlichem Gebiete. Wir verdanken ihm eine Reihe experimenteller Untersuchungen, unter denen wohl die in den »Berichten« veröffentlichten Arbeiten über das Alizarinblau aus den Jahren 1878 und 1882 die bekanntesten sind. Seine große Lebensarbeit hat er als Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik seit 1879 geleistet. In dieser Stellung hat er es verstanden, die in dem umfangreichen Unternehmen vereinigten materiellen und geistigen Kräfte in Bahnen zu lenken, auf welchen die weit über die Grenzen der Fabrik hinaus fühlbaren Errungenschaften erzielt wurden, die mit den großen Aufschwung unserer Industrie im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts bedingt haben. Wer sich an einem Beispiel über das Arbeitsfeld Bruncks unterrichten will, der sollte den Vortrag lesen, den er am 20. Oktober 1900 bei der festlichen Übergabe des Hauses, in dem wir heute tagen, vor unserer Gesellschaft gehalten hat. Es lag damals nahe, daß bei der Einweihung des Heims, das vorwiegend Vertreter der Industrie der Pflege der chemischen Wissenschaft schufen, ein Rückblick erfolgte

auf die wohl bedeutendste gemeinsame Schöpfung von Wissenschaft und Industrie, die Herstellung von Indigo aus Teerdestillationsprodukten. Nachdem Adolf von Baeyer uns noch einmal den so wechselvollen und reich mit chemischen Entdeckungen geschmückten Weg seiner Indigo-Synthesen geführt hatte, zeigte Brunck, wie auf Grund dieser Laboratoriumserfolge in 20-jährigem Ringen aus den Darstellungsmethoden die technischen Verfahren entwickelt wurden, welche den ältesten und wichtigsten natürlichen Farbstoff vollständig durch das aus dem Teer gewonnene Produkt vom Markte verdrängten. Ich habe heute Bruncks Rede noch einmal durchblättert, und wie damals so hat auch jetzt wieder die knappe, packende Schilderung der großen Leistung mich aufs lebhafteste gefesselt. Man erfährt, wie der Erfolg der Gräbe-Liebermannschen Alizarin-Synthese den Mut gab, die des Indigos zu versuchen, wie die mannigfaltigen Methoden geprüft, vervollkommenet und zu technischen Verfahren ausgestaltet wurden. Die Unzulänglichkeit der Toluolmengen, des Rohmaterials, auf welches die zuerst vorliegenden Indigo-Synthesen angewiesen waren, hemmte anfangs die Massenfabrikation. Als aber dann der Weg von der Phtbalsäure über die Anthranilsäure zum Indigo gefunden wurde und damit im Naphthalin ein mehr als ausreichendes, billiges Rohmaterial gegeben war, gewann Brunck die feste Zuversicht in das Gelingen der großen Aufgabe, deren Förderung er nun mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln in die Hand nahm. Aber welche Schwierigkeiten waren auch dann noch bis zur endgültigen Lösung des Problems zu überwinden. Ein neuer Weg zur billigen Oxydation großer Naphthalinmengen mußte geschaffen werden. Nachdem dieser in der Oxydation mit hochkonzentrierter Schwefelsäure gefunden war, mußte die Beschaffung dieser hochkonzentrierten Säure und ihre Rückbildung ermöglicht werden. Diese Aufgabe löste das ebenfalls in der Badischen Anilin- und Sodafabrik ausgearbeitete Kontaktverfahren von Knietsch. Für die Chlorierung der großen Essigsäuremengen zur Monochloressigsäure war billiges, ausreichend reines Chlor erforderlich. Hier mußte das Griesheimer elektrolytische Verfahren eintreten. Schon dieser flüchtige Hinweis zeigt, welche Energie und welcher weiten Blick der Mann haben mußte, der die Verantwortung für das Wagnis der Einführung des künstlichen Indigos übernehmen und diese Aufgabe siegreich durchführen konnte. Und dabei könnte man doch noch an so manche großen Arbeiten erinnern, an welchen Brunck beteiligt war, wie z. B. die Herstellung der Salpetersäure aus Luft und andere. Auch darauf ist hinzuweisen, welches warmes Herz Brunck für die Beamten und Arbeiter bei den sozialen Aufgaben, die dem Direktor einer so großen Fabrik zustehen, jederzeit bewiesen hat.

All das in gebührender Weise zu schildern, muß eingehenderer Würdigung vorbehalten bleiben.

Brunck war Ehrenmitglied des Vereins zur Beförderung des Gewerbleißes und des Vereins deutscher Chemiker. In unserer Gesellschaft hat er im Jahre 1887, 1900 und 1901 als auswärtiges Vorstandsmitglied gewirkt. Er gehörte zu den Förderern der Beilsteinherausgabe, den Donatoren des Hofmannhauses und hat bei jeder Gelegenheit sein Interesse für unsere Bestrebungen tatkräftig zum Ausdruck gebracht.

Der Witwe unseres Freundes und der Badischen Anilin- und Sodafabrik haben wir unser Beileid zum Ausdruck gebracht. Bei der Bestattungsfeier wurde die Deutsche Chemische Gesellschaft durch Hrn. C. Graebe vertreten, der einen Kranz auf der Bahre niederlegte. Wir werden dem Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Die »Russische Chemische Gesellschaft« hat sich der »Internationalen Assoziation der Chemischen Gesellschaften« (vergl. B. 44, 1191, 1199, 1404, 1981, 2973 [1911]) angeschlossen und die folgenden Herren in den »Conseil« delegiert: Prof. Dr. P. J. Walden (Riga), Prof. N. S. Kurnakow (St. Petersburg) und Prof. Dr. L. A. Tschugaeff (St. Petersburg).

Am 6. Dezember d. J. veranstaltete der Verein der Deutschen Stärke- und Sirup-Industrie zum 100-jährigen Jubiläum des Stärkezuckers eine Feier, bei welcher unsere Gesellschaft durch den Generalsekretär, Hrn. B. Lepsius, vertreten wurde.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei die HHrn.:

Mintz, Patentanwalt, Berlin;	Grüter, Dr. R., Charlottenburg;
Wolff, Dr. A., Bielefeld;	Köbner, Dr. Ed., Mannheim-
Köhl, Privatdozent Dr. W., Saar-	Waldhof;
brücken;	Kohlhaus, Dr. W., Aschaff-
Doht, Dr. Rich., Pozsony;	burg.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen:

Hr. Burgdorf, Dr. C., Flers par	Hr. Mc Cutcheon, Th. P., Zü-
Croix;	rich I;
» Fritsch, Rich., Zürich I;	» Gutmann, Dr. S., Berlin;
» Zühl, Dr., Oranienburg;	» Strohmayer, K. K. Reg.-Rat
» King, Victor L., Zürich IV.	Fr., Wien;

- Hr. Fränkl, Egon, Berlin;
- Junghans, Walter, Charlottenburg;
  - Klingenberg, K. Ludw., Charlottenburg;
  - » Vischer, Th., Charlottenburg;
  - Chakravarti, D., Charlottenburg;
  - » Sane, Dr. S. M., Charlottenburg;
  - » Kertess, Paul, Charlottenburg;
  - » Wagner, Hans, Kiel;
  - » Stadler, Georg, Kiel;
  - » Hagedorn, Max, Kiel;
  - » Berger, H., Kiel;
  - Materne, Rich., Kiel;
  - Peters, Dr. G., Greifswald;
- Hr. Hilliger, Erwin, Greifswald;
- » Pohl, Paul, Greifswald;
  - » Hahn, Otto, Greifswald;
  - » Hinterseber, Rob., Imst, Tirol;
  - » Murawski, Dr. W., Greifswald;
  - » Böcker, Dr. Erich, Leipzig;
- Frl. Fürst, Rosa, Zürich;
- Hr. Wilhelm, A., Karlsruhe;
- » Stürmer, E., Karlsruhe;
  - » Krank, H., Karlsruhe;
  - » Meyer, W. A., Karlsruhe;
  - » Dziechcinsky, S. von, Karlsruhe;
  - » Budkewicz, Dr. E. von, Charkow.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Saidelsson, S., Riedlingerstr. 41, } Darmstadt  
 » Fresenius, G., Taunusstr. 12, } (durch L. Wöhler und  
 » Foulon, A., Roßdörferstr. 84, } J. d'Ans);
- André, Emile, Hospital Beaujon, 208 Faubourg St. Honori, Paris (durch C. Moureu und A. Valeur);
  - » Groh, Fr., Waitzstr. 8, Charlottenburg (durch Fr. Fischer und R. Lepsius);
  - » Windisch, E., Marquardenstr. 7, Erlangen (durch C. Paal und H. Apitzsch);
  - Pflücke, M., Charlottenstr. 2, Nowawes (durch H. Leuchs und R. Pschorr);
  - » Blum, E., Landhausstr. 35, Wilmersdorf
  - Kardos, M., Dahlmannstr. 30, Char- } (durch  
 lottenburg } C. Liebermann
  - » Perci, E., Grolmannstr. 14, Charlotten- } und H. Simonis;  
 burg }
  - » Haas, Dr. Fr., Saargemünderstr. 1, Straßburg i. E. (durch F. Strauß und J. Thiele);
- Frl. Michel, Dr. Elise, Königin-Augusta-Str. 21 III, Berlin W. (durch P. Jacobson und M. K. Hoffmann);
- Hr. Volk, Dr. H., Münzstr. 19, Münster i. W. (durch H. Salzkowski und B. Lepsius);

- Hr. Schmidt, Dr. Maximilian, Techn. Hochschule, Dresden-A.  
(durch H. Bucherer und R. Möhlau);
- » Wozasek, Dr., Postfach 50, Sebenico, Österreich (durch W. Markwald und H. v. Wartenberg);
  - » Pellini, Prof. Dr. G., Universität, Cagliari (durch G. Bruni und L. Francesconi);
  - » Thal, Alexander, Victor-Scheffel-Str. 4,
  - » Dorf Müller, Dr. Gustav, Prielmayer-  
straße 20, } München (durch  
O. Dimroth und  
E. Uhlfelder);
  - » Müller, Karl, Neureutherstr. 29,
  - » Kling, André, Laborat. Municipal Préfecture de Police,  
Paris (durch A. Haller und P. Jacobson);
  - » Corell, M., Grolmannstr. 18, Charlottenburg (durch L. Spiegel und H. Leuchs);
  - » Smit, M., Zadelstraat 14, Utrecht (durch E. Cohen und H. Kruyt);
- Frau Zaleska-Mazurkiewicz, Sophie, }  
Zyblikiewiczstr. 14, Krakau (Galizien) } (durch  
A. Bistrzycki  
und  
Th. Estreicher);
- Hr. Vagliasindi de Baroni del Castello, Cav. R., Randazzo (Sicilien) }  
» Loewe, B., Flensburgerstr. 1, Berlin } (durch  
» Zappner, Reinh., Steinmetzstr. 26, Berlin } O. Hahn  
» Cammerer, Dr. B., Turmstr. 38, Berlin } und  
» Skinder, W., Schillerstr. 128, Charlottenburg } E. Tiede);  
» Schultze, K., Schillerstr. 120, Charlottenburg (durch A. Stähler und E. Tiede).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

106. Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften, begründet von J. Liebig und H. Kopp, herausgegeben von J. Troeger und E. Baur. Für 1905—1908. Heft 34. Für 1909. Heft 6. Braunschweig 1911.
773. Ehrlich, F., Über die Bedeutung des Eiweißstoffwechsels für die Lebensvorgänge in der Pflanzenwelt. Samml. chem. und chem.-techn. Votr. (Ahrens-Herz). Bd. XVII, Heft 9. Stuttgart 1911.
773. Angeli, A., Neue Studien in der Indol- und Pyrrolgruppe. Deutsch von W. Roth. Samml. chem. und chem.-techn. Votr. (Ahrens-Herz). Bd. XVII, Heft 9. Stuttgart 1911.
2068. Autenrieth, W., Die Chemie des Harns. Tübingen 1911.
2069. Sansone, A., Kompendium der Färberei-Chemie auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage. Wien und Leipzig 1912.

2070. Delehayé, H., Huiles Minérales. Paris und Liège 1911.  
 2071. Calvet, M. L., Alcools. Paris und Liège 1911.  
 2072. Méker, P., Soude Potasse-Sels. Paris und Liège 1911.  
 2073. Jacomet, L., Matières Tannantes Cuirs. Paris und Liège 1911.  
 2074. Lieben A., Abhandlungen und Notizen. Bd. 1 und 2.

Der Vorsitzende:  
 W. Will.

Der Schriftführer:  
 F. Mylius.

---

## Mitteilungen.

### 477. L. Blum und Max Koppel: Über die Bildung von Methyl-propyl-keton aus Diäthyl-essigsäure im tierischen Organismus.

(Eingegangen am 29. November 1911.)

Bei der Fortsetzung der Versuche über den Abbau von Fettsäuren im Tierkörper wurde auch die Diäthyl-essigsäure geprüft. Das Verhalten dieser Säure ist bisher von Baer und Blum<sup>1)</sup>, sowie von Embden und Wirth<sup>2)</sup> untersucht worden. Baer und Blum fanden, daß nach Verfütterung von Diäthylessigsäure bei schwerer Diabetik im Urin eine Vermehrung der jodoformgebenden flüchtigen Substanz und der Linksdrehung zu beobachten war. Embden und Wirth konnten in Übereinstimmung damit bei der Durchblutung der Leber mit Diäthylessigsäure die Entstehung von Keton feststellen. Die genannten Autoren haben infolgedessen eine Bildung von »Aceton-Körpern« (Acetessigsäure und *l*-β-Oxybuttersäure) aus Diäthylessigsäure angenommen.

In unseren Versuchen konnten wir dies nicht bestätigen. Wir injizierten Hunden, die 24 Stunden gehungert hatten, 11.6 g ( $\frac{1}{10}$  Mol) Diäthylessigsäure, mit NaHCO<sub>3</sub> neutralisiert, in wäßriger Lösung subcutan. Der am Versuchstage entleerte Urin enthielt reichlich Keton, das jedoch nicht Aceton, sondern Methyl-propyl-keton war. Die aus dem Harne dargestellte *p*-Nitrophenylhydrazin-Verbindung zeigte einen Schmelzpunkt von 96—106°, während aus Diabetikerharn oder aus Aceton sofort das Aceton-nitrophenylhydrazon vom richtigen Schmelzpunkt (148°) erhalten werden konnte. Der Schmelzpunkt der aus dem Hundeurin dargestellten Verbindung wurde

<sup>1)</sup> A. Pth. 55 u. 56 [1906].

<sup>2)</sup> Bio. Z. 27 [1910].